



TAWAKKOL KARMAN

«IN DIESEM MOMENT, IN DEM ICH HIER ZU IHNEN SPRECHE, MARSCHIEREN JUNGE ARABER, MÄNNER UND FRAUEN, IN FRIEDLICHEN DEMONSTRATIONEN. SIE VERLANGEN VON IHREN HERRSCHERN FREIHEIT UND WÜRDE. SIE BEGEHEN DIESEN EHRBAREN WEG NICHT MIT WAFFEN, SONDERN MIT DEM GLAUBEN AN IHR RECHT AUF FREIHEIT UND WÜRDE. SIE MARSCHIEREN AUF EINEM DRAMATISCHEN SCHAUPLATZ. DIESER BEINHÄLTET SOWOHL DAS SCHÖNSTE DES MENSCHLICHEN GEISTES – OPFER UND DAS STREBEN NACH FREIHEIT UND LEBEN – WIE AUCH DIE SCHRECKLICHSTEN FORMEN – EGOISMUS, UNGERECHTIGKEIT UND DEN WUNSCH, AN MACHT UND REICHTUM FESTZUHALTEN»

Tawakkol Karman, in Jemen wegen ihrer Hingabe zu Aktivismus und Journalismus als „Mutter der Revolution“ bekannt, wurde 1979 in Mekhlaf in der Provinz Ta'izz geboren. Ihr Vater, Adbdul Salam, bearbeitete als Regierungsminister rechtliche und parlamentarische Angelegenheiten. Karman erlangte an der Universität Sana'a einen Master in Politikwissenschaften. Nach dessen Erteilung engagierte sie sich zusammen mit sieben weiteren Journalistinnen an der Gründung einer Organisation, die jährliche Berichte über die Pressefreiheit in Jemen veröffentlicht, der „Women Journalists Without Chains“. Dies, um sich den ständigen Beschimpfungen zu widersetzen, denen Frauen ausgesetzt sind, die sich an friedlichen Protesten beteiligen. Tawakkol Karman wurde von der Regierung regelmässig bedroht und schikaniert. Die Regierung des Präsidenten Ali Abdullah Saleh inhaftierte sie zudem mehrmals. Ausserdem wurde Karman von der Regierung mit Briefen und Telefonanrufen belästigt, weil sie sich weigerte, die Ablehnung des Antrags der „Women Journalists Without Chains“, legal eine Zeitung und eine Radiostation zu gründen, zu akzeptieren. Darüber hinaus lehnten auch die Frauen der Universität al-Iman Tawakkol Karman ab. Anlässlich eines Protests im Jahr 2010 versuchte eine Frau sogar, Karman zu erstechen. Jemenitische Frauen, die sich an friedlichen Protesten beteiligen, werden schon seit sehr langer Zeit beschimpft. 2010 verhaftete und misshandelte die Regierung Frauen, darunter auch Karman, die sich versammelt hatten, um gegen die ungerechte Besteuerung und die Unterdrückung abweichender Meinungen in Jemen zu protestieren.

Karman ist Herausgeberin des halbjährlichen „Press Freedom Report“. Gemäss diesem hat die Gewalt gegen jemenitische Journalisten zugenommen. Im Bericht 2006 wurden Fälle aufgeführt, in denen Journalisten inhaftiert worden waren. 2007 enthielt der Bericht zahlreiche Dokumentationen direkter Angriffe auf Journalisten sowie von Angriffen auf deren Sicherheit. Während Aktivisten in Ägypten und Tunesien sich gegen ihre Herrscher wehrten, initiierte Karman 2010 und 2011 eine Bewegung, die gegen die Herrschaft von Präsident Saleh gerichtet war. Im April 2011 sagte sie: „Unser Land beginnt, sich zu verändern. Die Revolutionäre sind der Meinung, dass das jemenitische Volk eine Lösung für seine Probleme finden wird, wenn die Regierung abgedankt hat. Dies, weil die Regierung die Ursache der meisten dieser Probleme ist. Ein neues Jemen mit einer besseren Zukunft für alle erwartet uns.“ 2011 wurde Karman im Alter von 32 Jahren mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Sie teilte den Friedensnobelpreis mit zwei anderen weiblichen Aktivistinnen, Johnson Sirleaf und Leymah Gbowee. Alle wurden für ihren „gewaltlosen Kampf für die Sicherheit der Frauen und für die Rechte der Frauen zu umfassender Beteiligung am Friedensprozess“ ausgezeichnet. Karman bemüht sich auch heute noch, das Ziel der Pressefreiheit in Jemen zu erreichen.

Auszug von Tawakkol Karman: Vortrag anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises 2011

Ich war schon immer der Meinung, dass Widerstand gegen Unterdrückung und Gewalt möglich ist, ohne ähnliche Unterdrückung und Gewalt anzuwenden. Ich habe immer daran geglaubt, dass die menschliche Gesellschaft von Männern wie auch von Frauen geschaffen wird. Wenn Frauen ungerecht behandelt und ihnen

die ihnen zustehenden Rechte verwehrt werden, offenbaren sich alle sozialen Defizite der Gesellschaft. Diese Gesellschaft leidet unter einer kulturellen Krankheit. Am Ende leidet die ganze Gesellschaft, sowohl Männer als auch Frauen. Eine Lösung betreffend der Anliegen der Frauen kann nur in einer freien und demokratischen Gesellschaft erreicht werden, in der menschliche Energie freigesetzt wird, diejenige der Männer wie auch jene der Frauen. Unsere Zivilisation wird menschliche Zivilisation genannt und ist nicht nur Männern oder Frauen zugeordnet.

Seit 1901 sind Millionen von Menschen in Kriegen gestorben, die mit etwas Weisheit und Mut hätten vermieden werden können. Die arabische Welt hat ihren Teil zu diesen tragischen Kriegen beigetragen, obwohl sie das Land der Prophezeiungen und der heiligen Botschaften, die nach Frieden verlangen, ist. Von diesem Land kam die Botschaft der Thora „Du sollst nicht töten“, das Versprechen der Bibel „Gesegnet seien die Friedensmacher“ und die abschliessende Botschaft des Korans, die dringend bittet „Ihr alle, die glaubt, geht Frieden ein, einer und alle“. Ebenso beinhaltet der Koran die Warnung, dass „jeder, der einen Menschen aus einem anderen Grund als für Totschlag oder Korruption auf der Erde tötet, es ist als hätte er die ganze Menschheit getötet“.

Trotz dieser erwähnten grossartigen geistigen Leistungen ist die Geschichte der Menschheit blutbefleckt. Millionen wurden bei Aufstieg und Niedergang von Königreichern zu Opfern. Dies erzählt uns die antike Geschichte und die jüngste Geschichte bestätigt es! Die neuesten Beweise zeigen auf, dass der Kerngehalt der Botschaften, die nach Frieden verlangen, wieder und wieder niedergetrampelt wird. Das menschliche Gewissen wurde oft von den Stimmen der Kriegsflugzeuge, der Raketen, der Raketenwerfer, der Bomben und aller Mittel zur Tötung übertönt!

Die Menschheit war sich immer ihrer Verantwortung bewusst, die Grundlage für ein anständiges und würdiges Leben zu schaffen. Dieses Bewusstsein war stets stärker als der Wille, Leben zu töten. Trotz grosser Schlachten ist das Überleben der Menschheit der klarste Ausdruck von ihrem Streben nach Wiederaufbau und nicht nach Zerstörung, nach Fortschritt und nicht nach Rückschritt und Tod. Dank der schnellen und erstaunlichen Entwicklung der Informationstechnologie und der Revolution der Kommunikation verstärkt sich diese Tendenz Tag für Tag durch alle möglichen Kommunikationsarten. Die Mauern zwischen menschlichen Gesellschaften sind eingestürzt. Die Leben und die Schicksale von Gemeinschaften sind zusammengefloßen. Dies kennzeichnet das Aufkommen einer neuen Phase, einer Phase in der Völker und Nationen dieser Welt nicht nur Einwohner eines kleinen Dorfes sind, sondern Familienmitglieder.

Man kann sagen, dass unsere heutige Welt, die durch Wissen und über Jahre gewonnene gute und schlechte Erfahrungen verfeinert und weiterentwickelt wurde, mit überzeugten Schritten auf eine neuen Welt und auf eine strahlende Globalisierung zugeht. Es wird eine neue und positive Welt mit Perspektiven für alle Menschen und mit Globalisierung sein. In dieser wird allen Menschen Freiheit, Wahrheit, Gerechtigkeit und Kooperation garantiert. In dieser neuen Welt stützen sich alle Beziehungen, der Handel und die Gesetze auf das Verbot aller Formen und Praktiken des Ausschlusses und der Versklavung von Menschen durch andere Menschen. Dies bedeutet, dass bei der Globalisierung nie mehr auf das Gesetz des Stärkeren und die Gewalt gegen Gruppen,

Völker und Nationen zurückgegriffen wird, um diesen ihre Freiheit und ihre menschliche Würde zu entziehen. Träume ich von zu viel...?

Frieden innerhalb eines Landes ist genauso wichtig wie Frieden zwischen den Ländern. Krieg ist nicht nur ein Konflikt zwischen Staaten. Es gibt noch einen anderen Krieg, der noch viel härter ist: der Krieg eines despotischen Führers, der sein eigenes Volk unterdrückt. Es ist ein Krieg jener, denen die Menschen ihr Leben und ihre Zukunft anvertraut haben, die dieses Vertrauen aber missbraucht haben. Es ist ein Krieg jener, denen die Menschen ihre Sicherheit anvertraut haben, die aber ihre Waffen gegen ihr eigenes Volk richten. Es ist der Krieg, in dem sich die Menschen in den arabischen Staaten heute befinden.

In diesem Moment, in dem ich hier zu Ihnen spreche, marschieren junge Araber, Männer und Frauen, in friedlichen Demonstrationen. Sie verlangen von ihren Herrschern Freiheit und Würde. Sie begehen diesen ehrbaren Weg nicht mit Waffen, sondern mit dem Glauben an ihr Recht auf Freiheit und Würde. Sie marschieren auf einem dramatischen Schauplatz. Dieser beinhaltet sowohl das Schönste des menschlichen Geistes – Opfer und das Bestreben nach Freiheit und Leben – wie auch die schrecklichsten Formen – Egoismus, Ungerechtigkeit und den Wunsch, an Macht und Reichtum festzuhalten.

Friede bedeutet, nicht nur Kriege, sondern auch Unterdrückung und Ungerechtigkeit zu beenden. In den arabischen Gebieten finden brutale Kämpfe zwischen Regierungen und Menschen statt. Das menschliche Gewissen kann nicht in Frieden ruhen, wenn es sieht, wie junge arabische Menschen von den Todesmaschinen der Tyrannen zerdrückt werden. Der Geist des Friedensnobelpreises ist der Geist des Friedens. Auf diesen freuen wir uns heute, während wir die Bestrebungen des arabischen Volkes nach Demokratie, Gerechtigkeit und Freiheit unterstützen. Wenn wir diesen Geist unterstützen, beweisen wir den Despoten, dass die Ethik eines friedlichen Kampfes stärker ist als die mächtigen Waffen der Unterdrückung und des Kriegs.

Die Revolutionen des arabischen Frühlings in Tunesien, Ägypten, Libyen, Jemen und Syrien sowie auch die gleichgerichteten Bewegungen in anderen arabischen Ländern wie Algerien, Marokko, Bahrain, Sudan und weiteren Ländern fanden nicht auf isolierten und von den schnellen und erstaunlichen Entwicklungen und Veränderungen, die auf unserer Welt beobachtet werden können, abgetrennten Inseln statt. Die Menschen in den arabischen Ländern sind aufgewacht und haben gesehen, wie wenig Freiheit, Demokratie und Würde sie haben. Die arabischen Menschen, die sich auf friedliche und zivilisierte Weise auflehnen, wurden während vieler Jahrzehnte von den Regimen autoritärer Tyrannen niedergehalten und unterdrückt. Die Tyrannen selber haben sich der Korruption und der Plünderung des Vermögens der Bevölkerung hingegeben. Indem sie der Bevölkerung die Freiheit und das natürliche Recht auf ein würdiges Leben genommen haben, sind sie zu weit gegangen. Die Regime haben das Recht der arabischen Bevölkerung auf eine rechtmässige menschliche Existenz missachtet. Sie haben Armut und Arbeitslosigkeit gedeihen lassen, um sicher zu stellen, dass die Herrscher und ihre Familienmitglieder nach ihnen die volle Kontrolle über die Bevölkerung beibehalten können. Erlauben Sie mir zu sagen, dass unser unterdrücktes Volk sich aufgelehnt und das Einläuten eines neuen Zeitalters erklärt hat. In diesem werden sich die Herrschaft des Volks und sein unbesiegbarer Wille durchsetzen. Die Menschen haben

beschlossen, sich zu befreien und gehen nun in den Fussstapfen der zivilisierten freien Völker dieser Erde.

Viele Nationen, auch die arabische Bevölkerung, haben gelitten, obwohl sie sich nicht im Krieg befanden. Sie lebten aber auch nicht in Frieden. Der Frieden, in dem sie lebten, war ein unechter „Frieden der Gräber“, der Frieden der Unterwerfung unter einen Tyrannen oder die Korruption. Dieser lässt Menschen verarmen und tötet ihre Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Heute sollte die Menschheit die Menschen in ihrem friedlichen Kampf um Freiheit, Würde und Demokratie unterstützen. Jetzt, wo sich unsere Bevölkerung dazu entschlossen hat, aus der Stille auszubrechen und sich bemüht, zu leben und den Inhalt des unsterblichen Satzes von Kalif Omar ibn al-Khattab „Seit wann hast du Menschen versklavt, wenn ihre Mütter sie als Freie geboren haben?“ umzusetzen.

Als ich hörte, dass mir der Friedensnobelpreis verliehen wird, war ich in meinem Zelt auf dem Taghyeer Platz in Sana'a. Ich war einer der Millionen jungen, revolutionären Menschen. Wir konnten uns dort nicht einmal vor der Unterwerfung und Unterdrückung durch das Regime von Ali Abdullah Saleh schützen. In diesem Moment dachte ich über den Unterschied zwischen der Bedeutung des Friedens, der vom Nobelpreis gefeiert wird, und der Aggression, die von Ali Abdullah Saleh gegen Befürworter friedlicher Veränderung ausgeübt wird, nach. Die Freude darüber, auf der richtigen Seite der Geschichte zu stehen, machte es für uns allerdings einfacher, mit der vernichtenden Ironie umzugehen.

Millionen jemenitischer Frauen und Männer, Kinder, Junge und Alte, gingen in 18 Provinzen auf die Strasse und verlangten Freiheit, Gerechtigkeit und Würde. Sie benutzten gewaltlose aber wirkungsvolle Mittel, um ihre Ziele zu erreichen. Wir konnten auf effiziente und effektive Weise dafür sorgen, dass unsere Revolution friedlich bleibt, obwohl in dieser grossartigen Nation über 70 Millionen Schusswaffen verschiedener Ausführung vorhanden sind.

Nun bin ich hier, ich stehe vor Ihnen in dieser feierlichen internationalen Zeremonie. Ich bin hier, in diesem einzigartigen Moment, einem der wichtigsten Momente der menschlichen Geschichte. Dabei komme ich aus einem Land des arabischen Orients, aus dem Jemen der Weisheit und der alten Zivilisation, aus dem Jemen, das zurzeit den grossartigsten, mächtigsten und grössten Ausbruch der Revolution des arabischen Frühlings erlebt. Der Beginn dieser friedlichen und volksnahen Revolution von jungen Menschen wird bald ein Jahr her sein. Die Revolution hatte ein Begehren: friedliche Veränderung und das Bestreben nach einem freien und würdigen Leben in einem demokratischen und bürgerlichen Staat, der vom Gesetz bestimmt wird.

Die friedliche Revolution dieser jungen Menschen ist von den anderen Revolutionen des arabischen Frühlings nicht isoliert oder abgetrennt. Mit grossem Bedauern und Traurigkeit muss ich aber bemerken, dass sie nicht dasselbe internationale Verständnis, die gleiche Unterstützung oder dieselbe Aufmerksamkeit erlangte wie andere Revolutionen, die in der Gegend stattfanden. Dies sollte das Gewissen der Welt verfolgen, weil es die grundlegenden Konzepte der Fairness und der Gerechtigkeit in Frage stellt.

Durch euch und euer universales Forum schicken wir der Welt eine klare und ausdrucksvolle Nachricht, in der wir betonen:

Unsere Jugendrevolution ist friedlich, vom Volk getragen und wird von den Menschen unterstützt. Im Namen der jugendlichen Revolutionäre versichere ich den Menschen weltweit, dass wir uns einem friedlichen Kampf gewidmet haben. Es ist eine strategische Wahl. Wir weichen nicht davon ab und ziehen uns nicht zurück, unbeachtet der Opfer und unbeachtet des Ausmasses der staatlichen Unterdrückung, Tötung und Gewalt.

Unsere Revolution ist dazu entschlossen, der Korruption zu begegnen und ein freies und würdiges Leben sicherzustellen, ungeachtet der Opfer und des harten Leids. Dies bis ein demokratischer Bürgerstaat errichtet wird, in dem Rechtsstaat, Gleichberechtigung und eine friedliche Ausübung von Macht vorherrschen.

Die friedliche Revolution der jungen Bevölkerung hat erreicht, dass sich ihr und ihren Märschen hunderttausende Frauen angeschlossen haben. Diese erfüllten und erfüllen noch immer eine wichtige, bemerkenswerte und wirksame Rolle bei den Aktivitäten der Revolutionisten und dabei, sogar betreffend der kleinsten Details Demonstrationen zu führen.

Wegen der friedlichen und volksnahen Jugendrevolution haben die Stimme und der donnernde Marsch von jungen Menschen dominiert und die Stimme des Terrors und der explosiven Gürtel, die von Ali Saleh als Rechtfertigung für seine Herrschaft gebraucht wurde, ist abgeklungen.

Ich würde gerne betonen, dass die Revolutionen des arabischen Frühlings mit dem Zweck hervortraten, einen Bürgerstaat und einen Rechtsstaat zu schaffen. Die Bevölkerung ist hierauf angewiesen. Die Revolutionen entstanden als Ausdruck der Unzufriedenheit der Menschen mit der herrschenden Korruption, der Vetternwirtschaft und der Bestechung. Die Menschen wissen, dass ihre Revolutionen vier Stadien durchlaufen werden, die nicht umgangen werden können:

- Umsturz des Diktators und seiner Familie

- Umsturz seiner Sicherheitsdienste und seines Militärs sowie seiner durch Vetternwirtschaft geschaffene Netzwerke

- Errichtung der Institutionen des Übergangstaates

- Bewegung zu einer konstitutionellen Legitimität und Errichtung eines modernen, demokratischen Bürgerstaates

Heute sollte die Welt dazu bereit sein, den jungen arabischen Frühling in allen Stadien des Bestrebens nach Freiheit und Würde zu unterstützen. Die gebildete Welt sollte unmittelbar nach dem Ausbrechen der Jugendrevolution damit beginnen, das Vermögen der Führer des Regimes und seiner Sicherheitsbeamten sowie der Angehörigen des Militärs zu beschlagnahmen und einzufrieren. Dies reicht nicht einmal. Diese Personen sollten vor den Internationalen Strafgerichtshof gebracht werden. Für die Mörder, die den Leuten das Essen stehlen, sollte keine Immunität bestehen.

Schliesslich denke ich nach, während ich hier vor Ihnen stehe. In diesem Moment, den jedermann aufgrund der Anerkennung und der Wertschätzung, die er vermittelt, zu erreichen wünscht, mache ich mir Gedanken. Während ich dies mache, sehe ich eine grosse Anzahl arabischer Frauen. Ohne deren harter Kampf und deren Streben, ihre Rechte in einer Gesellschaft, die von Männern dominiert wird, zu erlangen, wäre ich nicht hier. Ich

bedanke mich bei allen Frauen, die wegen des geschichtlichen Hintergrundes und der Unnachgiebigkeit des herrschenden Systems nicht gesehen wurden, bei allen Frauen, die für das Wohl einer gesunden Gesellschaft mit gerechten Beziehungen zwischen Männern und Frauen Opfer erbracht haben und bei allen Frauen, die in Ländern ohne soziale Gerechtigkeit oder Chancengleichheit auf dem Weg zu Frieden stolpern... ohne sie wäre dieser Tag nicht Wirklichkeit geworden.

Friede sei mit euch.